

## Der Mann, der Menschen wieder mobil macht

**Turnen, dehnen, massieren oder atmen: Physiotherapeut Manfred Mühlmann behandelt jeden seiner Patienten ganz individuell.**



Am Skelettmodell kann Physiotherapeut Manfred Mühlmann die Vorgänge im Körper visualisieren, um die Körperwahrnehmung zu verbessern. Foto: Bradl

Foto: REDAKTION

Von Stefan Bradl

Innsbruck – Bewegend – mit diesem Wort kann die Tätigkeit von Manfred Mühlmann gleich im doppelten Sinne beschrieben werden. Bewegend ist sie, weil der selbstständige Physiotherapeut Menschen mit neurologischen Erkrankungen, mit Rückenbeschwerden, nach einem Bandscheibenvorfall oder einem Schlaganfall dabei unterstützt, erneut mobil zu werden.

Bewegend sind aber auch die Momente, die er dadurch immer wieder erlebt: „Es ist einer der schönsten Aspekte meines Berufs, dabei zu sein, wenn sich jemand seinen Körper zurückerobert und wieder Freiheit und Autonomie gewinnt.“ Um diesen Punkt zu erreichen, erstellt Mühlmann für jeden seiner Patienten ein individuelles Programm. Da jeder Mensch anders agiert und reagiert, gibt es nämlich kein Patentrezept. „Herauszufinden, welche Methode sich am besten zur Behandlung eigne, ist eine der großen Herausforderungen für einen Physiotherapeuten. Es kommt regelmäßig vor, dass ein und dieselbe Anwendung bei ein und derselben Erstdiagnose eine ganz andere Wirkung zeigt.“

Die Mittel, auf die der 44-Jährige zurückgreifen kann, sind vielfältig: Haltungsturnen, Dehnungs- und Kräftigungsübungen, Massagen, Gleichgewichtstraining auf dem Sitzball oder Atemtherapie, das Ziel ist eine erhöhte Körperwahrnehmung und Schmerzreduktion.

Den Austausch mit Kollegen vom Fach, aber auch mit Profis aus anderen Medizinbereichen erachtet Manfred

Mühlmann besonders wichtig. Zudem spielen Fortbildungen für ihn eine große Rolle: „Man hat in dem Beruf sicher nie ausgelernt. Neue Erkenntnisse, neue Konzepte und Behandlungswege erweitern die Möglichkeiten, den Patienten zu helfen. Daher wenden wir viel Zeit für Kurse und Seminare auf.“

Allerdings muss man als Physiotherapeut auch damit klarkommen, an Grenzen zu stoßen. Gerade wer sich nicht auf Sportverletzungen, sondern wie Mühlmann auf neurologische Erkrankungen spezialisiert hat, lebt manchmal von den kleinen Erfolgen: „Für Patienten mit Parkinson oder Multipler Sklerose gibt es bislang keine komplette Heilung. Daher arbeite ich mit ihnen gemeinsam an Bewegungen, die in ihrer Verfassung noch möglich sind.“

So lassen sich Schwächen umgehen und die körperliche Selbstständigkeit bleibt länger erhalten. „Schlussendlich geht es auch darum, diese Menschen dabei zu begleiten, ihre Einschränkung anzunehmen. Mit meinem Wissen kann ich sie auf diesem Weg unterstützen.“

---

Tiroler Tageszeitung, Printausgabe vom Sa, 03.09.2011